

Naturschutzkurse 2007: von neuen Tierarten und der Natur in Friedhof und Rebberg

Mit 37 Veranstaltungen startet das Naturama ins Naturschutzkursjahr 2007. Die Schwerpunkte liegen in diesem Jahr in den Bereichen Natur im Dorf, Artenkenntnis und «Natur bim Puur».

Asiatische Marienkäfer, Orientalische Mauerwespen und Höckerflohkrebse aus der Schwarzmeerregion tummeln

**Martin Bolliger
Naturama Aargau
062 832 72 86**

sich im Kanton Aargau. Zurzeit gehts drunter und drüber in der heimischen Tier- und

Pflanzenwelt. Was geht vor? Wieso kommen diese Lebewesen immer häufiger bei uns vor, und sollten wir uns deshalb Sorgen machen? Die Naturschutzkurse liefern Antworten.

Immer mehr Menschen entdecken die Friedhöfe als Naturoasen, das Naturama versucht dieses Phänomen zu beleuchten. Im Weiteren arbeitet das Naturschutzteam intensiv an naturverträglichen Einkommensmöglichkeiten für unsere Landwirtschaft und widmet sich der besonders grossen Knacknuss «Natur im Rebberg». Aber auch Naturgenuss und Naturerlebnis für Gross und Klein, Jung und Alt kommen nicht zu kurz. Ganz im Gegenteil – es wird wieder zünftig ausgeschwärmt, die Lupe umgehängt, die Wanderschuhe geschnürt, die Augen aufgesperrt, die Ohren gespitzt und die Nase auf Empfang gestellt: Das Naturjahr 2007 kann kommen!

Artenkenntnis schafft Verständnis

Das Wissen um die Naturzusammenhänge und die Kenntnis der Arten geht immer mehr verloren. Die Hochschulen haben sich meist davon verabschiedet und setzen ihre Schwerpunkte anderswo. Dadurch fehlt der Nachwuchs und viele Biologinnen und Biologen können heute als Universitätsabgänger kaum einen Frosch von einem Pferd unterscheiden... Nun, zugegeben, das ist vielleicht etwas übertrieben. Jedenfalls haben die meisten Mühe, die Zwitscherschrecke vom Grünen Heupferd zu unterscheiden oder den Pyrenäen-Milchstern vom Nickenden Milchstern. Und dies ist doch schade! Wir entfernen uns immer mehr von unserer belebten Mitwelt. So entgehen uns ungeahnte Genüsse und Erlebnisse, vielerlei interessante Begegnungen und betörende Düfte, die beispielsweise in einer lauen Sommernacht in der Luft liegen und unseren «Gwunder» nach dem «Woher und von wem» wecken könnten.

Gleichzeitig sterben uns viele Organismen unbemerkt «unter den Händen» weg. Gerade bei den Pflanzen bleiben viele unerkannt, obwohl sie für die menschliche Ernährung, als Heilpflanze, als natürliche Färberpflanze oder als Nutzpflanze brauchbar wären. Heute wissen wir: Wir brauchen die Artenvielfalt. Dieser Schatz wurde uns geschenkt und wir müssen Sorge dazu tragen und ihn möglichst ungeschmälert an kommende Generationen weitergeben. Doch nur was wir kennen, können wir erhalten. Deshalb legt das Naturama Aargau seit 2006 einen besonderen Schwerpunkt auf die Kurse «Artenkenntnis». Auf dass in der Zukunft wieder mehr Menschen wissen, wie sich Rotaug und Rotfeder unterscheiden. Oder hätten Sie es gewusst?



Foto: Martin Bolliger

Diese keck blickende Mauereidechse findet auch in Siedlungen Lebensmöglichkeiten, wenn diese erhalten oder neu geschaffen werden.

Kursangebote des Naturama

Nur wenn ein praxisnahes und kontinuierliches Bildungsangebot vor Ort vorhanden ist, kann ein nachhaltiger Umgang mit der Natur erreicht werden. Das Naturama erarbeitet deshalb jedes Jahr ein umfangreiches Kursprogramm. Den entsprechenden Leistungsauftrag hat das Naturama vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt erhalten. Für die Teilnahme an den Kursen sind keine Vorkenntnisse nötig, und die Kurse stehen grundsätzlich allen Interessierten offen. Angesprochen sind vor allem Mitarbeiter der Gemeinden: Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates, der Bauverwaltung und der Forst- und Landwirtschaft, ebenso Mitglieder von Landschaftskommissionen und Naturschutzorganisationen.

Jeder Anlass dauert rund zwei Stunden. Im Sinne einer Dienstleistung für die Öffentlichkeit ist die Teilnahme an den Naturschutzkursen kostenlos. Für die Artenkenntniskurse und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben. Erfahrungsgemäss ist die Nachfrage an den Kursen gross. Eine frühzeitige Anmeldung ist deshalb empfehlenswert.

Das Kursprogramm 2007 im Detail

Kurs Nr. 1: Geld verdienen mit Hochstammobstbäumen

Tagung

Ziel

Die Teilnehmenden kennen verschiedene erfolgreiche Wirtschaftlichkeitsrechnungen von Schweizer Landwirtschaftsbetrieben mit dem Einkommenszweig Hochstammobstbäume. Sie kennen diverse innovative Produkte aus Hochstammobstgärten und Möglichkeiten zur Rationalisierung der Pflege bei Schnitt und Ernte, ohne dass die ökologische Qualität dabei leidet. Somit ist der Hochstamm bereit für ein positives und zukunftssträchtiges Image.

Inhalt

Der Hochstammfeldobstbaum hat in der Landwirtschaft oft einen schlechten Ruf. Lange dauert es von der Neupflanzung bis zum Ertragseintritt, aufwändig und gefährlich ist die Ernte. Die meisten Bäume, die noch stehen geblieben sind, werden mehr geduldet als geschätzt. Die jetzigen Bundesöko-

beiträge reichen nicht aus, um den noch verbliebenen Baumbestand zu erhalten. Doch der landschaftliche und ökologische Wert dieser Bäume ist überragend. Ganzen Landstrichen, insbesondere in touristischen Regionen, verleihen sie ein unverkennbares Gesicht. Die Zukunft heisst aber auch bei diesen Landschaftselementen Rationalisieren und Extensivieren der Pflege und Suchen nach neuen, veredelten Obstprodukten. Schwerpunkt dieses Lebensraumes ist jedoch die Ökologie. Die Tagung ist folgendermassen aufgebaut: Am Morgen finden unterschiedliche Referate statt, in denen verschiedene Landwirte ihre Erfolgsrechnung vorstellen. Am Nachmittag werden konkrete Betriebe ihre Obstgärten und die dazugehörigen Rationalisierungs- und Extensivierungsmethoden präsentieren.

Adressaten

Landwirte, insbesondere Obstbauern und solche, die noch eine «Hostett» haben. Naturfreunde und Naturschützer, Vogelschutzvereine, Imker, Landschaftsschutzverbände und Organisationen, die sich um die Sortenerhaltung und das lebende Kulturgut Obstsorten kümmern.

Kursleitung

Thomas Baumann, Kursleiter Naturama und Obstgartenbesitzer; Ueli Gremminger, Fachstelle für Obstbau; Josef Schmidlin, Hochstamm Suisse; Hans Brunner, Obstbauer Steinmaur.

Kurs Nr. 2: Neozoen: Gebietsfremde Tiere erobern den Aargau

Ziel

Die Teilnehmenden kennen einige der «neuen Tierarten» (Neozoen), die im Kanton Aargau aufgetaucht sind. Die veränderten Klimabedingungen und das globalisierte Umfeld werden als Auslöser der Invasion begriffen. Die Teilnehmenden wissen etwas über die ökologischen Ansprüche dieser Tierarten und die Wege, wie sie zu uns ge-

langt sind. Im Weiteren sind sie im Bild über mögliche Präventionsmassnahmen und Sinn oder Unsinn von Bekämpfungsmassnahmen.

Inhalt

Am Aargauer Hochrhein bei Rheinfelden werden einige Neozoen in natura vorgestellt. Die Teilnehmenden können nach «Killer Shrimps» fischen: Der grosse Höckerflohkrebs breitet sich momentan rasant aus. Daneben kommen auch eingeschleppte Fisch- und Krebsarten zur Sprache und einige weitere Vertreter der Neozoen. Die ökologischen Ansprüche und Verhaltensweisen der Tiere werden vorgestellt und der Klimawandel und die globalisierten Warenströme als Rahmenbedingungen erläutert. Mögliche Präventionsmassnahmen und Sinn oder Unsinn von aktiven Bekämpfungsmethoden werden angesprochen und ein Blick in die Zukunft gewagt.

Adressaten

Fischer, Naturschützer, Entomologen (Insektenkundler), Bauamtsmitarbeiter, Gärtner und weitere Interessierte.

Kursleitung

Martin Bolliger, Kursleiter Naturama; Thomas Stucki, Kantonaler Fischereiaufseher.



Hochstammobstbäume – im Bild ein Birnbaum aus dem Seetal in Vollblüte – haben zu Unrecht ein schlechtes wirtschaftliches Image.



Eingeschleppte Tiere wie die Dreikant-Muschel erobern als Neozoen den Kanton Aargau.

Kurs Nr. 3: **Mehr Raum für unsere Bäche!** **Bachrenaturierung** **und Hochwasserschutz**

Ziel

Die Teilnehmenden kennen das Projekt Hochwasserschutz und Renaturierung der Wyna. Sie erleben die Renaturierungsmaßnahmen an der Wyna im Gebiet «Bleien» in Gränichen. Sie wissen, aus welchen Teillebensräumen ein Bach besteht, und kennen aktuelle Bauwerke wie Blockrampen oder Buhnen. Die Bedeutung des Lichteinfalls auf das Gerinne und des Platzes für die Eigendynamik des Kleinflusses wird klar.

Inhalt

Anhand der Wyna in Gränichen wird den Teilnehmenden der Lebensraum Bach mit typischen Tier- und Pflanzenarten sowie den bedeutsamen Teillebensräumen vorgestellt. Angewandte Wasserbaumethoden, Vernetzungsfragen (Längsvernetzung der Wyna und Quervernetzung mit den Seitenbächen) sowie die Verfahrenswege und Finanzierungsmöglichkeiten bei einem Renaturierungsprojekt werden angesprochen. Welche Lebensräume sind an der



Foto: Martin Bolliger

Immer wieder eindrücklich: Hochwassermassen wälzten sich 2006 durch das Wassertor der Schweiz (Aare unterhalb von Brugg).

Wyna Mangelware und welche bringen der Natur besonders viel? Wie müssen diese Flächen nach den Bauarbeiten in unserer Kulturlandschaft gepflegt werden? Was passiert mit den Neophyten am Bach? Antworten auf diese Fragen werden gesucht.

Adressaten

Alle an Gewässern interessierten Kreise, insbesondere Behörden sowie Naturschutz- und Fischereivertreter.

Kursleitung

Thomas Baumann, Kursleiter Naturama; Hanspeter Lüem und Thomas Gebert, Sektion Wasserbau.

Kurs Nr. 4: **Gemeindeseminar: Ruhestätte,** **Erholungsraum oder** **Naturoase – Friedhöfe wohin?**

Kostenpflichtiger Nachmittagskurs

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Ansprüche, die heute an einen Friedhof gestellt werden. Das soziale, religiöse und gesellschaftliche Umfeld ist ihnen bekannt. Sie kennen die ökologische Bedeutung von Friedhöfen und ihren Wert als Naherholungsraum. Die gestalterischen Grundsätze von Friedhofsanlagen und die Voraussetzungen für eine effiziente und doch ökologische Pflege werden aufgezeigt.

Inhalt

Ein Impulsreferat führt in das Thema ein und zeigt die Friedhöfe als Kristallisationspunkte unserer gesellschaftlichen Bedürfnisse. Neue Trends führen zur Änderung der Nutzung und zu neuen Bestattungsformen. Wie reagieren die Friedhöfe darauf? Auf einem Postenlauf durch den 200-jährigen Friedhof von Aarau werden wichtige Aspekte des Themas vertieft: 1. Gestaltung, Atmosphäre und Formensprache auf Friedhöfen. 2. Die ökologische Bedeutung von Friedhöfen mit ihren Baumbeständen, Kleinstrukturen, Pflanzen und Tieren. 3. Unterhalt und Pflege: Umsetzung von Friedhofsordnungen und Reglementen in die Praxis, Stoff- und Geldflüsse. Wie kann dies alles optimiert werden?

Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.

Adressaten

Alle, die mit dem Thema Friedhof zu tun haben: Gemeinderäte mit dem entsprechenden Ressort, Gemeindeschreiber, Bauverwaltungen, Gärtner, Landschaftsarchitekten, Naturschützer.

Kursleitung

Susanna Bohnenblust und Martin Bolliger, Naturama; sanu Biel; Stadt Aarau, Kommission Bewahrung der Schöpfung.



Foto: Martin Bolliger

Früher an den Aargauer Flüssen eine Massenpflanze, heute infolge fehlender Dynamik verschwunden: Der Kleine Rohrkolben (Typha minima) lässt schon im Sommer seine Samen ausschwärmen.



Foto: Martin Bolliger

Hunde in der Natur; wie hier an der Reuss in Fischbach, haben Auswirkungen auf die hier heimische Tierwelt.

Kurs Nr. 5: Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?

Ziel

Die Teilnehmenden erleben während eines Postenlaufes in der Gemeinde Rothrist die verschiedenen Lebensräume eines Naherholungsgebietes in der Agglomeration. Sie sind sich der verschiedenen Bedürfnisse der Tier- und Pflanzenarten in dieser Region bewusst. Interessenkonflikte zwischen unterschiedlichen Freizeitnutzern – Hundehalter, Reitsportlerinnen, Fussgänger, Biker, Skaterinnen, Inlineskater, Joggerinnen usw. – werden sichtbar.

Inhalt

In der Schweiz werden rund 490'000 Hunde gehalten. Im Kanton Aargau hat es doppelt so viele Hunde wie Rehe. Ein Grossteil der Hunde lebt in den Ballungsräumen des Mittellandes. Hier führen viele Menschen ihre Tiere in die der Stadt nächstgelegenen Erholungsgebiete. Besonders beliebt sind ehemalige Auenlandschaften entlang der grösseren Bäche und Flüsse mit ihren abwechslungsreichen Biotopen. Die Mehrheit der Hundehalter ist nicht organisiert. In den stark beanspruchten Naherholungsgebieten sind in letzter Zeit verschiedene Interessenkonflikte aufgetreten. Dabei spielen neben dem Sport auch die Land- und die Forstwirtschaft, die Jagd, die Fischerei und der Naturschutz eine Rolle. Im Verlauf eines Rundganges sollen die verschiedenen Ansprüche der Natur und der Naturnutzer angesprochen und Wege in eine gemeinsame Zukunft aufgezeigt werden.

Adressaten

Alle an Natur, Erholung und Hundehaltung interessierten Personen.

Kursleitung

Thomas Baumann, Naturama; Hundeverein Rothrist.

Kurs Nr. 6: Naturwunder Wildrosen: Bestimmen im Feld, Vermehren, Kultur im Garten

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die einheimischen Wildrosen und können die wichtigsten bestimmen. Sie erleben die betörenden Düfte einzelner Arten und können anhand der Blüte, Zweige und Stacheln einige Wildrosen eindeutig zuordnen. Sie kennen die ökologischen Ansprüche der Rosenarten und wissen, wo diese im Garten oder in der Natur am besten gedeihen. Sie kennen die richtigen Pflegemassnahmen. Sie haben die artechte Vermehrung über Sommerstecklinge geübt. Einige typische Lebewesen, die an den Rosen vorkommen, sind bekannt.

Inhalt

Den Teilnehmenden werden die wichtigsten einheimischen Wildrosenarten vorgestellt. Dabei wird diesmal besonderer Wert auf die Blüte gelegt. Zudem werden der Duft, die Blattformen, die Blüten und die Stacheln angesprochen. Die ökologischen Ansprüche und die typischen Standorte in der Natur werden diskutiert. In einem praktischen Teil wird mit Rebschere und Gurkenglas die artechte Vermehrung über Sommerstecklinge vermittelt. Dabei kommen auch Krankheiten wie der Mehltau oder Russ zur Sprache. Typische Lebewesen an der Rose werden vorgestellt und Möglichkeiten zur Gestaltung im Garten gezeigt.

Adressaten

Alle an der Natur Interessierten, insbesondere Gartenbesitzer, Gärtner, Naturschützer, Botaniker.

Kursleitung

Martin Bolliger, Kursleiter Naturama; Konrad Muff, Bio-Wildstauden-Gärtnerei Altishofen.



Foto: Martin Bolliger

Sind wir bereit, wenn er kommt? Der Luchs steht unmittelbar vor der «Einbürgerung» im Kanton Aargau.



Foto: Martin Bolliger

Eine uralte Kulturpflanze – die übrigens das Gemeindewappen von Mägenwil ziert – wird im Aargau wiederentdeckt: der Mohn.

Kurs Nr. 7: Flachs, Mohn und Hirse: Neue alte Kulturen als Chance für Natur und Landwirtschaft?

Ziel

Die Teilnehmenden kennen Anbau-techniken der drei alten Kulturpflanzen Flachs, Mohn und Hirse. Sie wissen über die wichtigsten Krankheiten, mögliche Absatzkanäle und Ertrags- sowie Gewinnerwartungen Bescheid. Wertvolle Inhaltsstoffe und Produkte, die aus den Kulturpflanzen gewonnen werden können, sind geläufig. Die hoch spezialisierte und hoch bedrohte Begleitflora der Flachsfelder und wie diese wieder einen Lebensraum bei uns finden könnte, ist bekannt. Die Teilnehmer sind motiviert, selbst einmal eine Spezialkultur anzubauen.

Inhalt

Auf dem Galegge-Bio-Hof in Suhr werden seit einigen Jahren Spezialkulturen wie Flachs, Mohn, Hirse oder auch Saflor angebaut. Da die traditionellen Ackerkulturen wie etwa Getreide wirtschaftlich immer mehr unter Druck kommen, sind hier Spezialprodukte mit höherer Wertschöpfung gefragt. Auch die Kombination mit biologischem Anbau ist interessant. Daneben eröffnen diese Kulturen auch Chancen für die Natur: für die spezialisierte Begleitflora der Flachsfelder und in

Kombination mit Buntbrachen auch für Vögel des Ackerlandes wie etwa die Feldlerche. In Sachen Naherholungswert und als Aufwertung der Kulturlandschaft in unserer Landschaft sind die betörend schönen blauen oder weissen Flachsfelder oder das blutrote Mohnfeld eine wahre Augenweide. Diese Kulturen werden besucht und die Anbauverfahren, Unkrautprobleme und Absatzmöglichkeiten erläutert. Mögliche Produkte werden vorgestellt und die Wertschöpfung berechnet.



Foto: Martin Bolliger

Auch 2007 finden die allermeisten Veranstaltungen im Feld am konkreten Objekt statt.

Adressaten

Landwirte, Gärtner, Natur- und Vogelschutzvereine und alle an der Natur interessierten Personen.

Kursleitung

Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 8: Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter

Nachmittagskurs

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Grünflächentypen im Siedlungsraum und wissen, worauf beim naturnahen Unterhalt oder bei einer Neuanlage geachtet werden muss. Sie erhalten eine Reihe praktischer Pflegetipps für die jeweiligen Grünflächen und kennen Formen erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit. Sie wissen, was Neophyten und was Lichtverschmutzung ist. Sie sind motiviert, sich für mehr Natur im Siedlungsraum einzusetzen. Der Ausruf «Wir können es wieder einmal niemandem recht machen!» gehört der Vergangenheit an.

Inhalt

Wie macht es das Bauamt Oberentfelden? Am Beispiel dieser Gemeinde wird jeder Lebensraumtyp im Baugebiet vorgestellt. Dabei werden die ökologische Bedeutung sowie Anforderungen an den Unterhalt exemplarisch dargestellt. Die neueren Themen «Neophyten» und «Lichtverschmutzung» werden speziell angesprochen. Der Spannungsbereich unterschiedlicher Ansprüche an Ästhetik, Sicherheit, rechtliche Bestimmungen (Chemikalien-Risiko-Reduktionsverordnung), Ökologie, Pflege und Kosten kommt zur Sprache. Beispiele von gezielter Öffentlichkeitsarbeit werden vorgestellt. Gelungene Objekte stehen im Zentrum, aber auch Problemfälle werden beurteilt. Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.

Adressaten

Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Förster, Gemeinderäte mit Ressort Bauwesen, Gärtner.

Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama; Bauamt Oberentfelden.

Kurs Nr. 9: Natur im Rebberg

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten ökologischen Nischen in einem naturnahen Rebberg: spezialisierte Rebbergflora auf gehacktem Boden; Trockenmauern; offene Stellen an Böschungen für Wildbienen, Heuschrecken und Reptilien; kleine Gebüschgruppen; Nistmöglichkeiten für Vögel an Rebhäuschen usw. Sie erhalten auch einen Einblick in die aktuellen Produktionsmethoden sowie die Rebsortenvielfalt im Kanton Aargau und sie lernen einige neue innovative Produkte kennen. Die Anrechenbarkeit an die sieben Prozent Bundesökofläche ist bekannt.

Inhalt

Im bekannten Rebberg Kasteln in der Gemeinde Oberflachs im Schenkenbergertal wird der biologisch bewirtschaftete Rebberg des Rebbauern Bruno Stadler besucht. Hier finden sich die schönsten und grössten Rebmauern des ganzen Kantons. Diese sind besonders wertvolle Lebensräume. Auch angrenzende Hecken, Gebüsch und Wald-ränder werden auf einem Rundgang besucht. Besonderer Wert liegt auf der Bodenbearbeitung, denn die spezialisierte Rebbergflora braucht einen offenen Boden. Der Rebbauer erzählt aus seinem Alltag, der notwendigen Pflege, der Sortenwahl und der Kelterung. Der Aargauer Rebkommissär Peter Rey gibt einen Überblick über den derzeitigen Stand der Aargauer Weinproduktion und stellt zukunfts-trächtige, innovative Produkte vor.

Adressaten

Alle Interessierten im Bereich Landwirtschaft, Naturschutz, Weinbau, Tourismus.

Kursleitung

Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturama; Bruno Stadler, Landwirt und Rebbauer; Peter Rey, Aargauer Rebkommissär.



Ein sehr seltener Zwiebel-Geophyt der Rebberge, der auf eine regelmäßige Bodenbearbeitung (Hacken) angewiesen ist: Wiesen-Gelbstern (*Gagea pratensis*)

Kurs Nr. 10:

Neophyten: Bekämpfen von exotischen Problempflanzen Nachmittagskurs

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten gebietsfremden Pflanzenarten im Kanton Aargau: Ambrosia, Riesen-Bärenklau, Sommerflieder, Nordamerikanische Goldrute, Drüsiges Springkraut und Japan-Knöterich. Die Unterscheidung vom einheimischen Jakobs-Kreuzkraut ist möglich. Die Kursabsolventen kennen die ökologischen Ansprüche und jeweiligen Ausbreitungstechniken der Neophyten. Sie sind im Bild über mögliche Bekämpfungs- und Präventionsmassnahmen. Sie wissen auch, wie man solche Massnahmen plant und dokumentiert. Die rechtliche Situation ist bekannt.

Inhalt

Im ehemaligen Abbauareal «Lostorf» in der Gemeinde Buchs werden die wichtigsten invasiven Neophyten im Feld vorgestellt. Ihre ökologischen, agronomischen und gesundheitlichen Auswirkungen werden erläutert. Ein besonderes Gewicht hat die obligatorisch zu bekämpfende Ambrosia, die seit 2006 in allen Aargauer Gemeinden



Wird von Neophyten, vor allem der Nordamerikanischen Goldrute, bedrängt: die blaue Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*)



Foto: Martin Bolliger

Umgeschlagene Kelchblätter: Kein Zweifel, dies ist ein knolliger Hahnenfuss (Ranunculus bulbosus).



Foto: Martin Bolliger

Dieser Aargauer Gartenrotschwanz blickt in eine eher düstere Zukunft. Die Bestände der seltenen Obstgartenvögel nehmen ab.

flächendeckend bekämpft wird. Alle wichtigen Arten werden im Feld bestimmt und die unterschiedlichen Bekämpfungsmethoden demonstriert und geübt. Ein Vergleich mit den letztjährigen Bekämpfungseinsätzen wird gezogen. Das für die Landwirtschaft bedeutsame Jakobs-Kreuzkraut wird gesondert behandelt.

Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.

Adressaten

Alle Interessierten im Bereich Landwirtschaft, Gartenbau, Gewässerunterhalt, Strassenunterhalt, Wald, Naturschutz, Fischerei, Jagd, Imkerei und Gesundheit.

Kursleitung

Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturama; Christian Eichenberger, Fachstelle für Landwirtschaft Liebegg.

Kurs Nr. 11: Mehr Natur im Dorf: Kostengünstig und schön

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die Grundsätze einer naturnahen Umgebungsgestaltung: einheimische Pflanzen, nährstoffarme Bodensubstrate, versickerungsfähige Beläge. Sie lernen auf einem Rundgang durch das Dorf Magden im Fricktal die wichtigsten Argumente in Bezug auf Kostenvorteile,

Rechtsgrundlagen, Gestaltung, Unterhalt und Öffentlichkeitsarbeit.

Inhalt

Auf einer Abendexkursion durch das Dorf Magden werden den Teilnehmenden typische öffentliche Grünflächentypen wie Blumenwiesen, Dachbegrünungen, Hecken, Einzelbäume, sickerfähige Beläge und Feuchtstandorte gezeigt. Erfahrungen zu Planung, Projektierung, Anlage, Pflegeplan, Unterhalt, Zuständigkeit, Kosten und Öffentlichkeitsarbeit werden ausgetauscht. Die öffentliche Hand hat eine wichtige Vorbildwirkung. Eine naturnahe Umgebung ist nicht nur wichtig für das Überleben unserer heimischen Tiere und

Pflanzen, sie führt die Bevölkerung auch wieder näher an die Natur heran und ist ein wichtiger Aspekt unserer Lebensqualität.

Adressaten

Alle, die mehr Natur im Siedlungsraum wünschen, insbesondere Hauswarte, Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Gärtner, Lehrpersonen, Gemeinderäte, Baukommissionen, Landschaftsarchitekten und Naturschützer.

Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama; Naturschutzkommission und Naturschutzverein Magden.



Foto: Martin Bolliger

Mehr Natur im Dorf! Auch wenns nur das gewöhnliche Ruchgras unserer Fromentalwiesen ist.

Kurs Nr. 12: Heckenpflegekurs mit Maschinendemonstration

Motorsäge, Schlegelmäher
und Hydraulische Hecken-Zange

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Heckentypen sowie die ökologisch besonders wertvollen Elemente dieses Lebensraumes (Dornsträucher, Altholz, Totholz, Höhlenbäume, Efeubäume, Krautsaum, Asthaufen, Lesesteinhaufen). Sie gewinnen praktische Erfahrung mit den Methoden «Auf den Stock setzen», selektiv durchforsten und einkürzen. Die wichtigsten Abstandsvorschriften und Sicherheitsaspekte sind bekannt.

Inhalt

Im «Brugglets» in Densbüren, einer der heckenreichsten Landschaftskammern im Aargauer Jura, werden seit über zehn Jahren Pflegearbeiten und Pflegekurse an Hecken durchgeführt. Auf diese Weise erhalten die Kursteilnehmer einen guten Eindruck, wie sich die verschiedenen Pflegemethoden im Verlauf der Jahre auswirken. Am Anfang steht ein kurzer Theorieblock mit Vermittlung von ökologischen Aspekten – beispielsweise Pflege nur während der Vegetationsruhe –, Sicherheitshinweisen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Heckenpflege. Insbesondere werden auch die wichtigsten Fehler bei der Heckenpflege erwähnt. Danach werden die rationellen Pflege-

methoden mit dem Schlegelmäher und der Hydraulischen Hecken-Zange durchgeführt. In diesem Gebiet wird der Schlegelmäher seit rund zehn Jahren eingesetzt und die Zange nun das sechste Jahr. Vergleiche der Vor- und Nachteile sind also sehr interessant. Anschliessend werden in drei Gruppen die unterschiedlichen Pflegemethoden mit der «konventionellen» Motorsäge geübt. Zum Schluss werden gegenseitig die Resultate vorgestellt, begutachtet und diskutiert.

Adressaten

Landwirte mit kantonalen Bewirtschaftungsbeiträgen, andere interessierte Bauern und Naturschützer, Förster, Bauamtsmitarbeiter, Gärtner, Hauswarte, Strassenunterhaltspersonen.

Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama; Gottfried Hallwyler, Chef Unterhalt kantonale Schutzgebiete; Roland Nussbaum, Landwirt Aemethof; Gebrüder Straumann, Lohnunternehmer Trimbach.

Kurs Nr. 13/14: Einführungskurs Amphibien

Ziel

Die Teilnehmenden lernen alle Amphibienarten des Kantons Aargau kennen und korrekt bestimmen. Sie besuchen verschiedene Lebensräume der Arten und werden mit der Erfassung im Feld vertraut gemacht. Zudem erhalten sie einen Einblick in die Biologie der Amphibien und wissen über Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen Bescheid.

Inhalt

Der Kurs umfasst drei Theorieabende und drei Exkursionen zwischen März und Mai. Der Einführungskurs kann mit einer freiwilligen Abschlussprüfung und einem Zertifikat beendet werden (Prüfungsanmeldung mit Kurs Nr. 14). Der Kurs ist als Einstieg in die Feldherpetologie – in die Amphibienkunde im Freiland – konzipiert. Während den drei Theorieabenden im Naturama erhalten die Teilnehmenden einen



Magerwiesen-Heuet im 21. Jahrhundert: Die Mechanisierung hat Einzug gehalten.



Keine Sinnsucher an einem Kraftort, sondern die Botanikgruppe Aargau auf dem Ruckfeld am Botanisieren



Foto: Martin Bolliger

Ein Schreihaals in der Kiesgrube: Das Männchen der Kreuzkröte braucht flache Pioniertümpel und besitzt eine Schallblase, die es in sich hat.



Foto: Martin Bolliger

Erdkrötenpaarung im Tümpel: Bald ist es landauf und landab wieder so weit.

ersten Einblick in die faszinierende Tiergruppe der Amphibien. Die allgemeine Biologie mit Themen wie Körperbau und -funktionen, Fortpflanzung und Entwicklung oder Amphibienwanderung wird anhand von Beispielarten aufgegriffen. Im Theorieteil werden zudem die Artenvielfalt sowie die systematische Einteilung der einheimischen Arten thematisiert. Die Teilnehmenden lernen alle Aargauer Amphibienarten anhand ihrer Bestimmungsmerkmale, Lebensweise und ökologischen Ansprüche kennen. Bei der Bestimmung wird neben den morphologischen Merkmalen auch auf die unterschiedlichen Rufe der Arten eingegangen. Nach dem Kurs sollten die Teilnehmenden zudem fähig sein, die einfachsten Arten anhand von Laich und Larven zu bestimmen. An einem Theorieanlass wird sich alles um die verschiedenen Lebensräume, die Gefährdung der Amphibien und deren Schutz- und Fördermassnahmen drehen. Mit den drei Exkursionen wird ein möglichst breites Artenspektrum abge-

deckt. Während den Anlässen im Feld können die Bestimmungsmerkmale der Arten vertieft und der praktische Umgang mit den Tieren beim Beobachten und Fangen geübt werden. Der Schwerpunkt der ersten Exkursion nach Zofingen liegt auf den frühen Arten wie Grasfrosch oder Erdkröte. Zudem bietet dieser Anlass spannende Einblicke in die Funktion und Notwendigkeit von Zugstellen für die Amphibienwanderung. Die zweite Exkursion führt in eine ehemalige Kiesgrube in Nesselnbach, wo wir uns im heutigen Naturschutzgebiet auf die Suche nach den stark gefährdeten Arten Laubfrosch und Kammmolch machen. Die auf Pionierstandorte angewiesenen Arten wie Gelbbauchunke oder Kreuzkröte treffen wir dann auf der letzten Exkursion in eine ehemalige und teilweise noch aktive Kiesgrube in Buchs.

Adressaten

Alle, die wissen wollen, wie ein «Glögglifrosch» tönt.

Kursleitung

Christoph Bühler, Projektleiter Amphibienmonitoring Kanton Aargau; Petra Ramseier, Amphibienspezialistin; Stefan Grichting, Naturama. Der Einführungskurs Amphibien wird in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch) durchgeführt. Wei-



Foto: Martin Bolliger

Eine Seltenheit der Aargauer Artenvielfalt: der Deutsche Sandlaufkäfer (Cicindela germanica)

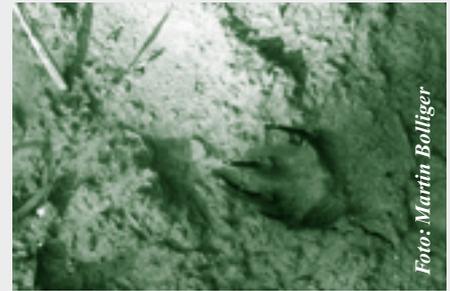


Foto: Martin Bolliger

Wer hat hier seine Spuren im Schlick hinterlassen? Richtig, es war der Biber.

tere gleichwertige Kurse werden 2007 von der karch in Basel, Bern und Freiburg angeboten. Zudem bietet die karch am 22./23. Juni in Luzern einen Amphibienlarvenbestimmungs-Kurs an. Informationen unter www.karch.ch oder 032 725 72 07.



Foto: Martin Bolliger

Im Aargau erst kürzlich wieder neu entdeckte Kleerarität der Magerwiesen: der Gelbliche Klee (Trifolium ochroleucon)



Foto: Martin Bolliger

Im Aargau eine absolute Seltenheit in lichten, jedoch nie vollsonnigen Föhrenwäldern: die Moosorchis (Goodyera repens), auch Kriechendes Netzblatt genannt

Kurs Nr. 15: Einführungskurs Tagfalter

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Tagfalterarten des Aargaus kennen und bestimmen. Die gängigsten Feldmethoden und die wichtigsten Lebensräume sind bekannt. Im Weiteren verfügen die Kursteilnehmer über Grundkenntnisse der Biologie der Tagfalter und sie erhalten Einblick in Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen.

Inhalt

Der Kurs besteht aus zwei Theorieabenden im Naturama und einer Exkursion zwischen Juni und August. Am ersten Theorieanlass werden die charakteristischen Merkmale von Tagfaltern erläutert. Es wird auf die allgemeine Biologie der Artengruppe eingegangen. Vorgesehen ist eine kurze Einführung in Themen wie Körperbau, Fortpflanzung und Entwicklung sowie Ernährung. Zudem werden die Artenvielfalt und die systematische Zuordnung der Arten zu verschiedenen Schmetterlingsfamilien angesprochen.

Am zweiten Theorieanlass erfahren die Teilnehmenden, welche Merkmale für die Bestimmung wichtig sind. Ausgewählte Tagfalterarten des Kantons werden anhand von Porträts vorgestellt. Dabei geht es vor allem um die Bestimmungsmerkmale, den Lebensraum und die Lebensweise der jeweiligen Art. Geplant sind zudem kleine Bestimmungsübungen zu den behandelten Arten. Auch die Gefährdungssituation sowie mögliche Schutz- und Fördermassnahmen werden thematisiert.

Während der Exkursion in Küttigen oder Erlinsbach lernen die Teilnehmenden, wie konkret beim Beobachten, Fangen und Bestimmen im Feld vorgegangen wird. Der Fachmann gibt die wichtigsten Freilandtipps und demonstriert die nötige Ausrüstung für die erfolgreiche Tagfaltererfassung. Im Anschluss werden möglichst viele verschiedene Schmetterlingsarten selbstständig bestimmt.

Adressaten

Alle, die diese zauberhaften Flattertiere kennen lernen wollen.

Kursleitung

Goran Dusej, Tagfalterspezialist; Stefan Grichting, Naturama.



Foto: Martin Bolliger

Eine Rarität der Aargauer Tagfalterfauna: Der Brombeer-Zipfelfalter ist einer der ganz wenigen grün gefärbten Schmetterlinge.



Foto: Martin Bolliger

Die Vielzahl der Schmetterlinge im Aargau geht immer mehr zurück. Hier jedoch ein Lichtblick: Der Aurorafalter kommt wieder häufiger vor.

Kurs Nr. 16: Einführungskurs Fledermäuse

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Fledermausarten des Kantons Aargau und ihre Lebensräume kennen, erwerben Grundkenntnisse der Biologie der Fledermäuse und werden mit den gängigen Erfassungsmethoden vertraut gemacht. Zudem erfahren sie, wie sie sich aktiv im Fledermausschutz engagieren können.

Inhalt

Der Kurs umfasst zwei Theorieabende im Naturama und eine Exkursion im August und September. Der erste Theorieanlass beinhaltet eine Einführung in die Biologie der Fledermäuse. Vorgesehene Themen sind unter anderem: Körperbau, Fortbewegung, Orientierung sowie Fortpflanzung und Jungenaufzucht. Zudem wird kurz auf die Artenvielfalt und die systematische Einteilung bei den Fledermäusen eingegangen. Am zweiten Theorieabend werden ausgewählte Arten anhand von kurzen Porträts vorgestellt. Hierbei kommen die Merkmale, die Lebensweise sowie die bevorzugten Lebensräume der verschiedenen Arten zur Sprache. Die Teilnehmenden werden in die gängigsten Erfassungsmethoden wie beispielsweise die Quartiersuche oder die Erhebung mit dem Ultraschalldetektor eingeführt. Als wichtiger Aspekt des Kurses wird die Gefährdung der Fledermäuse dargelegt und auf mögliche Schutz- und Fördermassnahmen für die kleinen Flattertiere hingewiesen.

Die Exkursion mit Start beim Naturama führt uns zuerst in den Telliring und anschliessend das Aareufer entlang. Mit etwas Glück lassen sich auf diesem Abendspaziergang der Grosse Abendsegler, die Zwergfledermaus und die Wasserfledermaus beobachten. Anhand dieser drei Arten können die zuvor erworbenen theoretischen Kenntnisse zur Biologie und zu den Lebensräumen der Arten überprüft und vertieft werden. Zudem instruiert der Profi für Fledermaussexkursionen die Teilnehmenden, wie sie selber anderen Interessierten die Fledermäuse auf einer Exkursion näher bringen können.

Adressaten

Alle, die diese faszinierenden Tiere kennen lernen wollen.

Kursleitung

Andres Beck, Fledermausschutz-Beauftragter Kanton Aargau; Stefan Grich-ting, Naturama.

Kurs Nr. 17 Einführungskurs Fische

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die häufigsten Fischarten des Kantons Aargau und deren Lebensräume kennen und werden mit deren Beobachtung und Erfassung vertraut gemacht. Der Kurs vermittelt Kenntnisse zur allgemeinen Biologie der Fische sowie Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen.

Inhalt

Der Kurs umfasst zwei Theorieabende im Naturama und eine Exkursion im September und Oktober. Am ersten Theorieanlass werden die wichtigsten Aspekte der Fischbiologie beleuchtet. Unter anderem geht es um den Körperbau, die Sinnesorgane oder die Fortpflanzung und Entwicklung bei Fischen. Die Teilnehmenden erfahren, auf welche Merkmale bei der Fischbestimmung zu achten ist. Die wichtigsten Lebensräume und die verschiedenen Fischregionen im Aargau werden behandelt. Auch die Artenvielfalt und die systematische Einteilung der Arten in bestimmte Fischfamilien werden kurz gestreift. Am zweiten Theorieabend werden einzelne ausgewählte Fischarten steckbrieflich vorgestellt. Die Teilnehmenden erfahren, welche Merkmale diese von anderen Arten abheben und wie diese leben. Vorgesehen ist zudem eine kurze Übung mit einem einfachen Bestimmungsschlüssel. Als weiterer wichtiger Aspekt des Kurses wird auf die Gefährdung sowie auf den Schutz und die Förderung der Fische eingegangen.

Während der Exkursion in Rapperswil lernen die Teilnehmenden, wie man Fische beobachtet und erfasst. Entlang der Restwasserstrecke an der alten Aare oder am Steiner-Kanal wird erklärt, wie man den Lebensraum von Fischen

beurteilt und wie man eine Lebensraumkartierung durchführt. Der Kursleiter wird zudem verschiedene Feldmethoden wie zum Beispiel das Elektrofischen oder das Stellen von Jungfischreusen demonstrieren. Zum Abschluss des Anlasses können dann noch viele lebende Fischarten in Aquarien in der Fischhälterungsanlage in Rapperswil besichtigt werden. Hierbei können die Bestimmungsmerkmale der besprochenen Fischarten vertieft werden.

Adressaten

Alle, die wissen wollen, welche Fische die Aargauer Gewässer bevölkern.

Kursleitung

Martin Huber, Gewässer- und Fische-reibiologe; Stefan Griching, Naturama.



Foto: Martin Bolliger

Das Männchen des dreistacheligen Stichlings ist zur Paarungszeit auffällig gefärbt und baut ein Nest für das Weibchen.



Foto: Martin Bolliger

Ein Gründling guckt aus dem Kiesgrund.

Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2007

Ziel

Kurse Naturschutz: Die Kurse vermitteln das Rüstzeug für eine aktive Naturschutzarbeit in der Gemeinde. Sie ermöglichen Kontakte mit den zuständigen Stellen des Naturschutzes in der kantonalen Verwaltung und setzen sich mit aktuellen Fragen zum Thema Natur- und Landschaftsschutz auseinander.

Kurse Artenkenntnis: Die Kurse wollen breite Bevölkerungskreise für die Artenvielfalt begeistern und sensibilisieren. Die Teilnehmenden lernen, naturschützerisch relevante Arten zu erkennen und deren Lebensräume anzusprechen. Zudem wird Basiswissen zur Biologie der Arten, zur Gefährdung sowie zu möglichen Schutz- und Fördermassnahmen vermittelt. Die Kenntnisse aus den Kursen sollen die Teilnehmenden befähigen, in praktischen Naturschutzprojekten mitzuarbeiten.

Zielpublikum

- Personen aus Verwaltung und Kommissionen von Gemeinden und Kanton
- Fachleute aus den Bereichen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft, Gartenbau, Bauämter usw.
- interessierte Laien, die sich in den Gemeinden aktiv für den Naturschutz einsetzen wollen

Kosten

Die Kurse Naturschutz 2007 sind, mit Ausnahme des kostenpflichtigen «Gemeindeseminars Friedhöfe», gratis. Für die Artenkenntniskurse und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben.

- Einführungskurs Amphibien Fr. 165.– (mit Abschlussprüfung Fr. 175.–)
- Einführungskurs Tagfalter, Fledermäuse und Fische je Fr. 45.–
- Familienexkursionen: Erwachsene Fr. 12.–, Kinder Fr. 8.–

Die Bezahlung erfolgt direkt am (ersten) Anlass in bar.

Anmeldung

Eine Anmeldung bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn ist obligatorisch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Die Kurse Artenkenntnis können nur als Ganzes besucht werden. Die Teilnehmenden erhalten mit der Einladung ein Detailprogramm zum jeweiligen Kurs. Die Anmeldeadressen finden Sie auf Seite 61.

Kursorte und -zeiten

Aarau: Naturama, Bahnhofplatz, 5001 Aarau; Kursbeginn 20.00 Uhr

Im Feld: Ort siehe Detailprogramm

Kurse Naturschutz: 18.30 bis 20.30 Uhr, Nachmittagskurse 13.30 bis 15.30 Uhr

Kurse Artenkenntnis: Kursbeginn, falls nicht anders vermerkt, 20.00 Uhr

Ein Kursanlass dauert 2 bis 2,5 Stunden.

Kurse Naturschutz 2007

Kurs Nr.	Datum	Thema	Kursort	Leitung
1 Neu!	07.03.07	Geld verdienen mit Hochstammobstbäumen (ganzen Tag)	Aarau	Thomas Baumann, Naturama; Ueli Gremminger, Kant. Fachstelle für Obstbau; Josef Schmidlin, Hochstamm Suisse; Hans Brunner, Steinmaur
2 Neu!	25.04.07	Neozoen: Gebietsfremde Tiere erobern den Aargau	Rheinfelden	Martin Bolliger, Naturama; Thomas Stucki, Sektion Jagd und Fischerei
3	30.05.07	Mehr Raum für unsere Bäche! Bachrenaturierung und Hochwasserschutz	Gränichen	Hanspeter Lüem, Thomas Gebert, Sektion Wasserbau; Thomas Baumann, Naturama
4 Neu!	06.06.07	Gemeindeseminar: Ruhestätte, Erholungsraum oder Natur-oase – Friedhöfe wohin? (kostenpflichtiger Nachmittagskurs)	Aarau	Susanna Bohnenblust, Naturama; sanu Biel; Stadt Aarau, Kommission Bewahrung der Schöpfung
5	13.06.07	Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?	Rothrist	Thomas Baumann, Naturama; Hundeverein Rothrist
6	20.06.07	Naturwunder Wildrosen: Bestimmen im Feld, Vermehren, Kultur im Garten	Aarau	Martin Bolliger, Naturama; Konrad Muff, Bio-Wildstauden- Gärtnerei Altshofen
7 Neu!	27.06.07	Flachs, Mohn und Hirse: Neue alte Kulturen als Chance für Natur und Landwirtschaft?	Suhr	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama
8	08.08.07	Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter (Nachmittagskurs)	Oberentfelden	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama; Bauamt Oberentfelden
9 Neu!	22.08.07	Natur im Rebberg	Oberflachs, Kasteln	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama; Peter Rey, Fachstelle Weinbau, Liebegg; Bruno Stadler, Kasteln
10	29.08.07	Neophyten: Bekämpfen von exotischen Problempflanzen (Nachmittagskurs)	Buchs	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama; Christian Eichenberger, Fachstelle für Landwirtschaft Liebegg
11 Neu!	12.09.07	Mehr Natur im Dorf: Kostengünstig und schön	Magden	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama; Naturschutzkommission und Naturschutzverein Magden
12	05.12.07	Heckenpflegekurs mit Maschinendemonstration (13.30 bis 16.00 Uhr)	Densbüren	Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama; Gottfried Hallwyler, Kant. Unterhalt Naturschutz; Roland Nussbaum, Landwirt

Kurse Artenkenntnis 2007

Kurs Nr.	Thema	Datum	Kursort	Leitung
13	Einführungskurs Amphibien	07.03.07 14.03.07 Verschiebedatum 21.03.07 28.03.07 / 11.04.07 02.05.07 Verschiebedatum 09.05.07 23.05.07 Verschiebedatum 30.05.07	Theorieabend Aarau Exkursion Zofingen Theorieabend Aarau Exkursion Nesselbach Exkursion Buchs	Christoph Bühler, Projektleiter Amphibienmonitoring Kt. AG; Petra Ramseier, Amphibienspezialistin; Stefan Grichting, Naturama
14	Einführungskurs Amphibien Freiwillige Abschlussprüfung	27.06.07	Abschlussprüfung Aarau, 20–21 Uhr	
15 Neu!	Einführungskurs Tagfalter	12.06.07 / 15.08.07 18.08.07 Verschiebedatum 25.08.07	Theorieabend Aarau Exkursion Küttigen/Erlinsbach 10.00 Uhr	Goran Dusej, Tagfalterspezialist; Stefan Grichting, Naturama
16	Einführungskurs Fledermäuse	22.08.07 / 29.08.07 12.09.07 Verschiebedatum 19.09.07	Theorieabend Aarau Exkursion Aarau 19.15 Uhr	Andres Beck, Fledermaus- schutzbeauftragter Kt. AG; Stefan Grichting, Naturama
17	Einführungskurs Fische	26.09.07 / 24.10.07 27.10.07	Theorieabend Aarau Exkursion Rapperswil 13.30 Uhr	Martin Huber, Gewässer- und Fischereibiologe; Stefan Grichting, Naturama

Familienexkursionen 2007

Diese Exkursionen sind öffentlich und eignen sich insbesondere für Eltern mit Kindern zwischen drei und dreizehn Jahren. Nach der Anmeldung erhalten Sie zirka eine Woche vor der Exkursion ein Detailprogramm (Unkostenbeitrag Kinder 8 Franken, Erwachsene 12 Franken, Treffpunkt, Ausrüstung, Dauer in der Regel von 14 bis 17 Uhr usw.). Weitere Informationen entnehmen Sie der Naturama-Homepage sowie der Presse.

Kurs Nr.	Datum	Thema	Kursort	Leitung
18 Neu!	05.05.07	Zu Besuch bei Dachs und Fuchs	Hirschthal	Thomas Flory, Naturama; Urs Gsell, Förster Hirschthal
19 Neu!	07.07.07	Wir renaturieren einen Bach. Die ganze Familie kann Hand anlegen.	Suhr	Thomas Baumann, Thomas Flory, Naturama
20	11.08.07	Wie Honig entsteht. Wir schleudern unseren eigenen Bienenhonig	Leutwil	Thomas Baumann, Naturama; Fritz Zimmermann
21 Neu!	24.08.07	Nachtexkursion: Schleiereulen und Waldkäuze beobachten	Oensingen	Barbara Jacober, Naturama; Daniel Peier, Eulenexperte
22	24.11.07	Familie Biber: Auf Spurensuche an der Aare	Brugg, Wasserschloss	Barbara Jacober, Thomas Flory, Naturama

Aktion «Frühling erleben»

Bewusst den Wandel der Jahreszeiten erleben. Erlebnis- und Internetprojekt für interessierte Naturfreunde und Schulen. Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage www.naturama.ch sowie den Medien.
Auskünfte: h.althaus@naturama.ch, 062 832 72 62

Tag der Artenvielfalt

Vom 8. bis 10. Juni 2007 führt das Naturama einen «Tag der Artenvielfalt» auf dem Herzberg (Densbüren) im Jura durch. Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage www.naturama.ch sowie den Medien.
Auskünfte: h.althaus@naturama.ch, 062 832 72 62

Herbstmarkt Naturama

Am 20. und 21. Oktober 2007 findet der traditionelle Naturama-Markt in Aarau statt. Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit unter www.naturama.ch sowie in den Medien.

Roundtable-Gespräch Naturschutz

Am 7. November 2007 findet im Naturama eine Diskussionsrunde zum Thema «Was tun, wenn der Luchs kommt?» statt. Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage www.naturama.ch sowie den Medien.
Auskünfte: t.baumann@naturama.ch, 062 832 72 87

Natur-Events

Die Aargauer Natur hautnah! Wir organisieren für Ihren Anlass – Betriebsausflug, Familienfeier usw. – massgeschneiderte halb- und ganztägige Events sowie Kurzexkursionen zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Auskünfte: m.marti@naturama.ch, 062 832 72 26

Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2007

Anmeldung

Kurse Naturschutz

- Via Internet:** www.naturama.ch
Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden.
- Via Mail:** t.baumann@naturama.ch
- Via Post:** Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau
- Via Fax:** 062 832 72 10
- Für Fragen:** Thomas Baumann, 062 832 72 87, t.baumann@naturama.ch

Kurse Artenkenntnis

- Via Internet:** www.naturama.ch
Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden.
- Via Mail:** s.grichting@naturama.ch
- Via Post:** Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau
- Via Fax:** 062 832 72 10
- Für Fragen:** Stefan Grichting, 062 832 72 85, s.grichting@naturama.ch

Familienexkursionen

- Via Internet:** www.naturama.ch
Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden.
- Via Mail:** v.sasdi@naturama.ch
- Via Telefon:** 062 832 72 50
- Via Post:** Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau
- Via Fax:** 062 832 72 10

**Bitte melden Sie sich für alle Angebote
bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn an!**

Ich interessiere mich für folgende Kurse (bitte Kursnummer angeben): _____

Name, Vorname _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Mail _____

Telefon _____

An die Redaktion UMWELT AARGAU

- Senden Sie mir ____ weitere Exemplare UMWELT AARGAU Nr. 35, Februar 2007.
- Ich interessiere mich nicht mehr für UMWELT AARGAU. Bitte streichen Sie mich von Ihrer Abonnentenliste.
- Ich möchte UMWELT AARGAU regelmässig gratis erhalten. Bitte nehmen Sie mich in Ihre Abonnentenliste auf.
- Meine Adresse hat geändert.
alt:

neu:

Bemerkungen / Anregungen / Kritik:
Zutreffendes ankreuzen.
Vollständige Adresse nicht vergessen!
Karte ausfüllen und im Couvert an folgende Adresse senden:

UMWELT AARGAU
c/o Abteilung für Umwelt
Buchenhof
5001 Aarau

oder Fax 062 835 33 69
umwelt.aargau@ag.ch